

Wegweiserinnen, wenn's um Pflege geht

Versorgungsnetzwerk für Pflege und Betreuung im Bezirk Imst hat konkret zwei Namen

Care Management (Koordinationsstelle für Pflege und Betreuung) ist ein gezielt individuell ausgelegter Wegweiser, ein Orientierungssystem durch das in Österreich relativ dichte Netz an stationären und ambulanten Hilfs- und Pflegeinstitutionen, angefangen von den Gesundheitssprengeln bis hin zum Pflegeheim. Die Frage ist, was ist das zutreffendste Angebot für meine Bedürfnisse? Im Bezirk Imst geben Maria Kerer und Alexandra Struc darauf Antwort.

Von Peter Bundschuh

Das Landesinstitut für Integrierte Versorgung Tirol (Care Management) ist keine weitere Pflegeeinrichtung, sondern ein professionell arbeitender „Wegweiser“ durch die Vielfalt an stationären und ambulanten Pflegeangeboten. Bei Care handelt es sich um ein bestens vernetztes und effizientes Hilfsmittel, um die für den jeweiligen Betroffenen passende Einrichtung anzusprechen. Care ist somit keine neue Einrichtung auf dem Pflegesektor, sondern hilft Nachfrage und bestehendes Angebot an Hilfe zu koordinieren. Die Care-Ansprechpartnerin für ganz Tirol ist die Diplom-Sozialarbeiterin Gabi Schiessling, im Bezirk Imst wendet man sich an Maria Kerer und Alexandra Struc, beide diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerinnen mit Ausbildung im Case and Care Management und einem reichen Erfahrungsschatz in unterschiedlichen Pflegebereichen.

AUF BESUCH BEIM CARE MANAGEMENT IM BEZIRK IMST. Die RUNDSCHAU bat Maria Kerer und Alexandra Struc in ihrem Büro in der Imster Schustergasse zum Gespräch. Maria Kerer wuchs in Volders auf, besuchte dort die Grundschule und maturierte später in Innsbruck. Es folgt die Ausbildung zur Diplomkrankenschwester, Anstellung an der Klinik in Innsbruck und später die Übersiedlung nach Telfs, dann nach Mieming. Die Mutter von drei Kindern arbeitete zwölf Jahre lang im Sozialsprengel Mieming, bis sie im Jänner 2021 ihre Tätigkeit im Care Management Imst aufnahm. „Ich wollte mich beruflich verändern, zwar etwas Neues beginnen, aber doch in meinem beruflichen Spektrum bleiben, ich

arbeite auch gerne mit Angehörigen der Betroffenen.“ Alexandra Struc ist eine waschechte Bezirk-Imsterin, aufgewachsen in Karrösten bis hin zur Matura in Imst. Dann folgte das Diplom im Krankenhaus Zams, danach 15 Jahre an der Klinik Innsbruck, darauf Ordinationshilfe im niedergelassenen Bereich der ärztlichen Versorgung. 2018 Einstieg in das Entlassungsmanagement in Zams, das bedeutet für einen Patienten, der das Krankenhaus verlässt, Vorsorge zu treffen. Alexandra im Wortlaut: „Im Krankenhaus hörte meine Arbeit an der der Krankenhaustüre auf. Zu den Menschen auch nach Hause zu fahren, erweitert mein berufliches Spektrum, das Stichwort Interaktion zwischen Betroffenen und Umfeld könnte es treffen.“

ERSTKONTAKT. Erstkontakte zur Koordinationsstelle werden telefonisch oder über das Internet geschlossen und kommen auf unterschiedliche Weise zustande. Oft über das Entlassungsmanagement der Krankenhäuser, über die Arbeit der Sozialsprengel und auch über den Hausarzt. Dazu kommen Mundpropaganda und Medienberichte. Abgesehen von Anfragen von Angehörigen und Freunden aus ihrem familiären Umfeld melden sich auch Betroffene selbst. Zu sagen bleibt, dass dabei die EDV-unterstützte Kontaktaufnahme per Mail gut funktioniert.

TYPISCHE ANFRAGEN. Das Anfragenspektrum an Maria Kerer und Alexandra Struc ist sehr weit gefächert. Oft stellt sich die Frage, was nach einem Krankenhausaufenthalt zum Wohl des entlassenen Patienten zielführend ist. Vom Pflegegeldanspruch bis hin zur Kontaktaufnahme zu mobilen und stationären Betreuungseinrichtungen oder Hilfestellung bei Anträgen ist Care Management Imst der richtige Ansprechpartner.

THEMA COVID UNÜBERGÄNGLICH. Einfach liegen die Dinge im Pflegebereich derzeit nicht, dabei stehen Themen wie Pflegefi-



Die Koordinationsstelle für Pflege und Betreuung hilft dabei, das zutreffendste Angebot für die jeweiligen Bedürfnisse im relativ dichten Netz an stationären und ambulanten Hilfs- und Pflegeinstitutionen zu finden. Im Bezirk Imst sind Alexandra Struc und Maria Kerer (v.l.) die Ansprechpartnerinnen.

nanzierung, personelle Situation und auch die wachsende Anzahl allein-stehender, vereinsamungsgefährdeter Menschen im Fokus. Dass dazu auch noch der Ausnahmezustand einer Pandemie kommt, trägt zur dringend anstehenden Handlungsnotwendigkeit wesentlich bei. Die Imster Care-Managerinnen sind im Lockdown in ihren neuen „Job“ gestartet, persönliche Kontakte waren nicht möglich. „Welche Möglichkeiten hatten wir, was können wir vom Büro aus in die Wege leiten, das war schon recht chaotisch“, erinnern sie sich im RUNDSCHAU-Gespräch, und weiter: „Bis Mai waren keine Hausbesuche möglich, es gab nur Telefonschilderungen, da sind Einschätzungen schwierig. Was wird tatsächlich gebraucht? In manchen Haushalten gibt es schon einiges an Hilfsmitteln wie beispielsweise Rollatoren, andere haben gar nix.“ Von großer Wichtigkeit sind für Care auch Vernetzungstreffen mit Systempartnern und zwar in Anwesenheit, der Bildschirm ist brauchbar, aber letztlich eine „Prothese“ im Vergleich zum Gesprächsklima in Präsenz.

Kontakt

Das Tiroler Versorgungsnetzwerk für Pflege und Betreuung – Care Management hat im Bezirk Imst zwei Namen: Maria Kerer, Tel. 0664 1177 457, und Alexandra Struc, Tel. 0664 1177 456. E-Mail: care.imst@liv.tirol, Adresse: Schustergasse 9, 1. Stock, 6460 Imst